

Nachrichten

Scheune aufgebrochen: Nur die Schlösser fehlen

SCHÖLLKRIPPEN-HOFSTÄDTEN. Offenbar nur zwei aufgebrochene Vorhängeschlösser hat ein Einbrecher in der Nacht auf Sonntag im Schöllkripper Ortsteil Hofstädten erbeutet. Wie die Polizei gestern berichtete, muss der Täter irgendwann zwischen 2 und 9 Uhr in eine Scheune in der Spessartstraße eingedrungen sein. Offenbar habe er aber dort nichts weiter gestohlen. Der Sohn des Hauses habe noch um 1.30 Uhr Schnee geräumt und gegen 2 Uhr die Schneeschaukel in der Scheune verstaut. Am Morgen standen dann drei Scheuntüren offen, zwei der drei Schlösser fehlten. *JhR*

Hinweise an die Polizei: **Tel. 06023/944-0**

Mehrere Häuser beschmiert

ALZENAU. Mehrere Häuser hat ein Unbekannter in der Nacht auf Sonntag in Alzenau beschmiert. Laut Polizeibericht hinterließ der Täter an den Häusern in der Hanauer Straße jeweils den Schriftzug »WAS«. Die Höhe des dadurch angerichteten Schadens ist noch nicht bekannt. *JhR*

Bürgermeister erläutert Karlsteiner Schmelzofen

KARLSTEIN. Wenn es im Karlsteiner Haupt- und Finanzausschuss am morgigen Mittwoch um den geplanten Plasma-Schmelzofen im Innovationspark (IPK) und dessen Lage in der Nähe des Siemens-Lagers für radioaktive Abfälle geht, wird kein Vertreter der antragstellenden Firma Duesmann & Hensel anwesend sein. Das stellte gestern die Gemeindeverwaltung klar. Aus »organisatorischen Gründen« könne kein Repräsentant des Unternehmens die Vorstellung der Pläne übernehmen. Stattdessen werde Bürgermeister Winfried Bruder die Technologie und das Vorhaben in Karlstein erläutern. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Rathaus. *kko*

Veranstaltungen

Lakefleisch-Essen bei den Imkern in Daxberg

MÖMBRIS-DAXBERG. Der Imkerverein Mömbris veranstaltet am Sonntag, 2. Februar, ein Lakefleischessen. Beginn am Lehrbienenstand des Vereins in Daxberg (hinter dem Bauhof) ist um 11.30 Uhr. Angeboten werden außerdem Kaffee und ein großes Kuchenbuffet. *mst*

Service

Service-Rubriken Notdienste, Geburtstage, Vereine, Kino, Heute: Seite 25

Mehr Lokales

www.main-netz.de

So erreichen Sie uns: **Abo-Service: 06023/966120**
E-Mail: aboservice@main-echo.de

Redaktion
Aschaffenburg, Alzenau, Dieburg

Die Redaktion ist telefonisch für Sie **montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr**. Weichertstraße 20 · 63741 Aschaffenburg

Ihre Ansprechpartnerin: **Cosima Lübke**
Telefon: 06023/966130
Fax: 06021/396499
E-Mail: redaktion.alzenau@main-echo.de

Leiterin: Gabriele Fleckenstein (gaf)
Stellvertreterin: Barbara Löffel (bl)
Erster Autor Alzenau & Kahlgrund: Michael Müller (mcm)
Ltd. Redakteur: Peter Freudenberger (pf)

Nina-Anna Beckmann (nab), Alexander Bruchlos (ab), Martin Flenner (maf), Stefan Fuchs (fu), Nina Lenhardt (nle), Eva Maria Lüft (el), Moni Münch (mm), Jürgen Overhoff (joff), Josef Pömmel (joe), Ansa Riedel (ari), Siegfried Schikora (sisc), Joachim Sell (jos), Caroline Wadenka (caw).

Standort Alzenau (Hanauer Straße 20, 63755 Alzenau): Michael Müller (mcm), Reinhold Offermann (R.O.), Matthias Schwind (msd).



Der Kahlgrund auf der Internationalen Grünen Woche: Michaela Mannel vom Dorfladen Hofstädten schmiert Berliner Stullen mit Hausmacher Kochkäse. Im Hintergrund ihre Kollegin Tanja Staab. Fotos: Henson Stehling

Großer Auftritt mit dem Dorfladen

Internationale Grüne Woche: Hofstädten in Berlin zu Gast – »Tante Emma is back – nach 30 Jahren Unterversorgung«

BERLIN/SCHÖLLKRIPPEN-HOFSTÄDTEN. Mit Kahlgründer Spezialitäten hat sich am Freitag der Dorfladen Hofstädten auf der Grünen Woche in Berlin präsentiert. Ein mannshohes Plakat ließ keinen Zweifel daran, welches unterfränkische Hofstädten hier auftrat: Unübersehbar war das Logo des Ladens auf die ausliegenden Äpfel gelagert. Imagebroschüren für den oberen Kahlgrund lagen für die Besucher aus. Das zentrale Anliegen war dabei nicht die Suche nach neuen Kunden für krustenreiches Brot und den mitgebrachten Hausmacher Kochkäse, sondern die Vorstellung eines gelungenen neuen Dorfzentrums in einer kleinen Landgemeinde. Bei einem Bühnenauftritt erklärten die Laden-Chefinnen den Zuschauern Geschichte und Konzept des Ladens.

»Lust aufs Land«

»Lust aufs Land« heißt der Leitgedanke in Halle 4.2 auf der weltgrößten Landwirtschaftsmesse. Dörfer und Regionen zeigen hier wegweisende Ideen, wie sie die typischen Probleme abseits der Metropolen angehen. Landflucht, die Gründe dafür, mögliche Problemlösungen und Gegenkonzepte sind seit Jahren große Themen auf der Grünen Woche. Landjugendverbände, Landfrauen, lokale Initiativen und ähnliche Organisationen zeigen sich schon seit Langem neben all den kulinarischen Überraschungen.

Interviews, Kinderzirkus, Ideenpräsentation, Auftritte von Gesangsvereinen, Podiumsdiskussionen: Die »Land-Schau« bespielt die Bühne in Halle 4.2 den ganzen Messtag. »Tante Emma is back – nach 30 Jahren Unterversorgung«, hatte das Programm



Hofstädten in Berlin: Tanja Staab vom Dorfladen (Zweite von rechts) erläutert auf dem Podium der Grünen Woche den Werdegang des neuen Dorftreffpunkts.

Hintergrund: Internationale Grüne Woche in Berlin

Die Internationale Woche in Berlin ist nach eigenen Angaben die **weltgrößte Messe** für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Sie findet stets am Jahresanfang in den **Messehallen unter dem Funkturm** statt. Die Messe Berlin präsentierte gestern nach zehn Messtagen eine **Rekordbilanz**: Rund **410 000 Besucher** (3000 mehr als 2013) auf 124 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche (9000 Quadratmeter mehr als im

Vorjahr). In diesem Jahr kamen **1650 Aussteller aus 70 Ländern** (Vorjahr: 1630 Aussteller aus 67 Ländern). Die **erste Grüne Woche** fand im Februar 1926 statt, nachdem ein Mitarbeiter im Berliner Fremdenverkehrsamt die Idee hatte, die Wintertagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung zu verbinden. (gaf)

für 12.55 Uhr angekündigt. Auf die Bühne traten Tanja Staab vom Dorfladen Hofstädten und Anton Brand vom Dorfladen aus dem oberpfälzischen Gleiritsch, begleitet von zwei Beratern, die geholfen hatten, die beiden Läden aufzubauen.

Staab und Brand berichteten eine knappe halbe Stunde, wie es zur neuen Einkaufsmöglichkeit in ihrem jeweiligen Dorf gekommen war. Die Hofstädterin zeigte sich vor allem begeistert, dass sich die kommunale Nahversorgung zum neuen Dorftreff-

punkt entwickelt hat. Die »Heiße Theke« mit Mittagstisch und den Backwarenstand stellte sie als zentrale Säule des Erfolges vor.

»Wir haben in Gleiritsch einen gemeinsamen Backofen im Ort, da haben wir zur Gründung die Einwohner mit Pizza geködert, da konnte keiner mehr nein sagen«, lachte der Oberpfälzer. Unternehmensberater Wolfgang Gröll brachte eine weitere Idee mit aufs Podium. »Wir überlegen, ob solche Läden nicht Bestellterminals einrichten sollten – dann könnten die Landmenschen ihre Möbelkäufe und anderen Wünsche gleich vor Ort abwickeln«, philosophierte er in die Zukunft.

Äpfel und Informationen

Eingerahmt von einem Kinderzirkus und mehreren Tourismusständen hielt die andere Hofstädter Dorfladenchefin Michaela Mannel zwischen durch die Stellung am Stand 103. »Wer einen Apfel haben will, muss sich auch anhören, was wir zu sagen haben«, erläuterte sie schmunzelnd ihr Konzept. »Mein Dorf hat 150 Einwohner, und zwei ladenlose Dörfer liegen noch in der Nachbarschaft«, interessierte sich ein Messebesucher aus Nordhessen. »Glauben Sie, das könnte auch bei uns laufen?« wollte der Homberger von der Kahlgründer Erfahrung profitieren.

»Wir sind so voller Eindrücke und wollen noch viele außergewöhnliche Produkte kennenlernen«, brachten Mannel und Staab ihren ersten Tag der am Sonntagabend beendeten Grünen Woche auf den Punkt. »Zur Probe wollen wir auf jeden Fall die Kartoffelmarmelade mit Ananas von einer Anbieterin aus Norddeutschland bestellen!« *Henson Stehling*

NASOWAS

Die Bücher...

... stapeln sich in ihrer Wohnung schon zu Türmen empor, da die Kahlgründerin sich einfach nicht von ihrem Lesestoff trennen kann und ständig neue Bücher zukaft. Als eine Freundin zu Besuch ist, eröffnet sie dieser jedoch, dass sie jetzt im Bücherwald bald gründlich ausmisten und Platz schaffen werde. »Und damit ich es schaffe, hab ich mir ein Buch gekauft, in dem beschrieben steht, wie man sich am besten von Büchern trennt«, erzählt sie stolz der Freundin und reckt ihre Neuerwerbung in die Höhe. Ob dies der richtige Ansatz ist, bezweifelte die Freundin doch sehr stark.

Anmeldung für Wasserloser Gaudiwurm

Fasching: Organisatoren suchen Mitwirkende

ALZENAU-WASSERLOS. Für den Faschingsumzug durch »Wasservoll« am Fastnachtsdienstag, 4. März, sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Anmeldungen zur Teilnahme am Gaudiwurm sowie Fragen dazu sind unter der E-Mail: Faschingsumzug-Wasserlos@gmx.de möglich. Darauf weist der Verein für Heimat- und Brauchtumspflege in Wasserlos hin.

Bei Anmeldungen sollen neben dem Namen der Gruppe auch immer ein fester Ansprechpartner und dessen Kontaktdaten angegeben werden. Thema, Größe des Wagens oder der Gruppe und Musikbegleitung sollten auch in der E-Mail genannt werden. Jede Anmeldung erhält eine Antwort, in der gleichzeitig Informationen zur Zugorganisation versendet werden, so der Verein weiter. Wer Farbe und anderes Material für den Bau des Faschingswagens benötige, könne dies an folgenden Samstagen von 10 bis 12 Uhr an der Hahnenkammhalle abholen: 8., 15. und 22. Februar sowie am 1. März.

Vorstand bestätigt

Wie der Verein außerdem berichtet, hat die Jahresversammlung den Vorstand einstimmig bestätigt: Alfred Fleschhut bleibt Vorsitzender, Heike Walleter zweite Vorsitzende, Winfried Heeg Schriftführer, Peter Pohl Kassierer. *red*

Anmeldung: E-Mail: faschingsumzug-wasserlos@gmx.de



Vampire beim Gaudiwurm 2013. Die Anmeldung für den Umzug 2014 läuft. Archivfoto: Klemt

Betrunken auf dem Acker: Geständnis sorgt für Strafminderung

Amtsgericht: 34-jähriger Kahlgründer mit über zwei Promille im Auto erwischt – Fahren eingeräumt – 1800 Euro Strafe und Führerscheinsperre

ALZENAU. Ist er gefahren oder stand er nur da? Ein wichtiger Unterschied vor Gericht, wo nur Beweisbares zählt. Weil Polizisten einen 34 Jahre alten Kahlgründer quasi im Niemandsland betrunken auf dem Fahrersitz gefunden hatten, war im Gerichtssaal der Alzenauer Burg allen Beteiligten klar, dass er sein Auto in fahruntüchtigem Zustand dorthin bewegt haben musste.

Auch die Berufungsinstanz hätte das wohl so gesehen, und so gestand der Kahlgründer den Ausrutscher nach anfänglichem Schweigen doch noch ein. Im Gegenzug gab's Abzüge bei der Geldstrafe und der fälligen Führerscheinsperre. Die Sanktionen waren in einem Strafbefehl niedergelegt, den der Beschuldigte im vergangenen November erhalten und angefochten hatte.

Schwächen im Beweisgefüge der Anklage legte sein Verteidiger in der daraus folgenden Verhandlung vor dem Amtsgericht bloß.

Eindeutig bewegt

Jenes stützte sich wesentlich auf die Aussage eines 57 Jahre alten Polizeibeamten, der auch im Zeugenstand unter bohrenden Fragen der Verteidigung weder wankte noch wich: Ja, bevor er die Schlusslichter des Wagens kurz aus den Augen verlor, habe sich das Fahrzeug eindeutig bewegt.

Das hätte es keineswegs dürfen. Jedenfalls nicht mit dem 34-Jährigen am Steuer, der, wie eine kurz darauf entnommene Blutprobe belegt, am frühen Morgen des 24. August vergangenen Jahres mit 2,08 Promille Alkohol im Blut auf einem Feldweg zwischen

Krombach und Mömbris am Hof Hauenstein gefahren ist.

Dort am Acker, nicht eben im Brennpunkt des Nachtlebens und in völliger Dunkelheit, hätte er wohl unbehelligt seinen Rausch ausschlafen können, hätte besagter Polizist nicht den Schleichweg gekannt.

Mit einer Kollegin war er im Streifenwagen auf dem Weg nach Mensengesäß, um einer Ruhestörung abzuhelfen, als er auf den Berauschten in seinem Gefährt stieß. Wäre er dann nicht irrtümlich nach links zum Hof Hauenstein eingebogen, hätte sich mit Sicherheit seine erste Wahrnehmung bestätigt, war der Beamte überzeugt. »Was macht der da im Acker?«, habe er sich gedacht, sei sofort umgedreht und habe die Verfolgung aufgenommen.

Dem Verteidiger, der alles ganz genau wissen wollte, beschrieb er den Vorgang minutios. »Eine Herausforderung an die menschliche Wahrnehmung«, befand der Anwalt und spielte laut mit dem Gedanken, auf einem Sachverständigen-Gutachten zu bestehen.

»Eindeutig betrunken«

Keine Stütze fand die polizeiliche Einlassung in der zweiten Beamtin, die das Auto nach eigener Aussage überhaupt erst sah, als der Streifenwagen dahinter einschwenkte. Da auf jeden Fall habe der Wagen gestanden, der Mann hinterm Steuer beim Gespräch durchs Fenster einen etwas wirren Eindruck gemacht.

»Eindeutig betrunken«, diagnostizierten beide Ordnungshüter beim

Nachhaken – und behielten damit auch Recht. Zu einem Geständnis bewegen ließ sich der Beschuldigte schließlich, nachdem sein Rechtsvertreter das Gericht verhandlungsbereit gestimmt hatte. Demnach hatte er sich offenbar just auf jener Party, die mit ihrem Lärm die Streife auf den Plan gerufen hatte, ein Übermaß an Getränken einverleibt und war dann mit dem Auto »nach Nirgendwo« gefahren.

Die »schwierige Beweislage« in Rechnung gestellt, sei das Geständnis recht hoch zu hängen, befand der Staatsanwalt. Statt der 2400 Euro aus dem Strafbefehl gab er sich mit 1800 Euro Geldstrafe zufrieden.

Das Gericht schloss sich an. Statt nach einem Jahr darf der Mann nun schon nach neun Monaten wieder einen Führerschein erwerben. *kko*